

Wie packen wir's an –

Ansätze zur Umsetzung der ‚Frankfurter Positionen zur Zukunft des Deutschen Films‘

Anfang des Jahres trafen sich mehrere Vertreter der Filmbranche zur Zukunft des Deutschen Films beim Lichter Festival in Frankfurt. Ausgangspunkt bildeten Edgar Reitz 4 Thesen:

Der deutsche Gremienfilm hat ausgedient.

Das Fernsehen muss sich vom Kinofilm komplett zurückziehen.

Wir brauchen das Kino als Ort der Filmkultur.

Wir fordern Filmbildung in allen Schulen.

Aus diesen vier Thesen wurden die Themenschwerpunkte erstens Förderung und Finanzierung – Filmförderung /Beteiligung der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten, zweitens Nachwuchs und Ausbildung – Ausbildung und Hochschulen/Nachwuchsförderung sowie drittens Kinokultur und Distribution – Filmbildung/Rolle des Kinos abgeleitet und bilden die ‚Frankfurter Positionen‘.



Julia von Heinz
Schauspielerin

...Ausbildung zur Mediengestalterin beim WDR in Köln, gefolgt von einem Studium im Fachbereich Audiovisuelle Medien an der TFH Berlin. Zwischen 2001 und 2003 entstanden ihre Kurzspielfilme ‚dienstags‘, ‚Doris‘ und ‚Lucie und Vera‘, die alle preisgekrönt wurden. Von 2005 bis 2006 arbeitete sie als künstlerische Mitarbeiterin von Rosa von Praunheim an der HFF Potsdam Babelsberg. Im Jahr 2007 drehte sie ihren ersten Kino-Langfilm ‚Was am Ende zählt‘. ‚Standesgemäß‘ ist der erste Dokumentarfilm von Julia von Heinz, die damit bereits zum dritten Mal einen Film in Hof vorstellte.

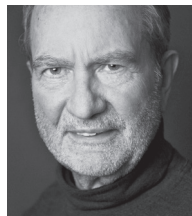
Die Positionen verstehen sich ‚als Motor für weitere Diskussionen‘. Von Frankfurt und München geht es bei HoF PLUS weiter. Gefordert ist mehr als ein gemeinsamer Umbruch im Denken. Konkrete Maßnahmen zur Änderung sind in der ‚Frankfurter Position‘ genannt. Es müssen nun konkrete Taten folgen, die zu einem Umbruch des Systems führen. Welche können das sein?

Donnerstag, 25.10. 16:00 Uhr
Galeriehaus
Offene Veranstaltung



Moderation
Urs Spörri

...ist Experte für den aktuellen deutschen Film. Er kuratiert Filmreihen im Kino des deutschen Filmmuseums Frankfurt/Main und ist Gutachter bei der Deutschen Film- und Medienbewertung, die über das Prädikat ‚besonders wertvoll‘ entscheidet. In regelmäßigen Kolumnen schreibt er über den deutschen Film, moderiert Veranstaltungen und tourt mit Vorträgen durch Deutschland.



Edgar Reitz
Filmemacher

...tätig als Filmemacher, Autor und Hochschullehrer. Er studierte in München Germanistik, Publizistik und Theaterwissenschaft. Ab 1957 war er als Kameramann und Regisseur an der Produktion von Industriefilmen und Dokumentarfilmen beteiligt. Es folgten weitere Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilme, die internationale Beachtung fanden und vielfach ausgezeichnet wurden. Zu seinen wichtigsten Werken zählen Cardillac, Die Reise nach Wien und die weltbekannte Heimat-Trilogie. Gemeinsam mit seinem Sohn Christian Reitz gründete er die Firma Reitz & Reitz Medien.